

Brackierprüfung im Zillertal (CACIT)

Die Brackierprüfung, organisiert durch den österreichischen Club der Tirolerbracken fand am 29. und 30. Oktober statt. Am Freitag, dem Tag der Anreise, wurde das Wochenende mit einem Grünen Abend und der Vorstellung der Hunderassen, sowie ihrer Führer eingeläutet. Nach der Vorstellungsrunde kam es zur Auslosung der Reviere und es wurde bekannt gemacht, welche Richter und Revierführer am darauffolgenden Tag zusammen mit den Hunden ins Revier gehen sollten. An diesem Wochenende waren viele Nationen vertreten. Das waren z.B. Schweden, Serbien und natürlich auch Deutschland. Die Organisation der Veranstaltung durch den Tirolerbracken Club war hervorragend, die Lokalität erster Klasse und für Essen und Unterhaltung war auch bestens gesorgt. Selbstverständlich ist bei diesen Events, dass man natürlich für die Getränke und Unterkunft selbst aufkommt. Die Feierlichkeiten nahmen kein Ende, doch am sehr späten Abend begaben wir uns schließlich auf unser Zimmer, denn wir mussten schließlich um sechs zum Frühstück antreten.

Am nächsten Tag ging es um sieben gleich in die Reviere hinaus. Ich mit Prymus und Mario mit Swan. Wir erwischten unterschiedliche Richtergespanne. Meine zwei Richter hatten noch nie einen Basset bei der Arbeit benotet und nur bei den Ausstellungen gesehen. Mario hatte da mehr Glück, seine Richter wussten über die Bassets Bescheid. Herr Ivan Leopold hatte unsere Rasse in Österreich schließlich auch eingeführt. Der zweite Richter Herr Helmut Pitzer sagte: "Es ist mir egal was für eine Hunderasse ich richte, ich will Leistung sehen".

Dazu kam, dass uns auch vollkommen unterschiedliche Reviere zugelost wurden. Mein Revier lag auf 1500 bis 1700m ü. NN und hatte zum Zeitpunkt der Prüfung eine geschlossene Schneedecke. Das Revier von Mario lag zum Glück im Tal und hatte dementsprechend keinen Schnee.

Die Prüfung begann pünktlich um acht und sollte ebenso pünktlich um zwölf Uhr auch wieder enden. Im Revier angekommen sollte ich den Hund gleich schnallen, was ich auch tat. Prymus löste sich von mir und fing an zu suchen. Durch den Schnee und die Steigungen tat sich der Rüde nicht leicht mit dem Gelände. Nach zwei ein halb Stunden war der Rüde von der erfolglosen Sucherei total gelangweilt und begann an mir zu kleben. Ich leistete viel Motivationsarbeit, leider ohne Erfolg und so zog ich den Hund zurück. Hier endete die Prüfung für uns. Doch ich dachte mir, besser Zurückziehen als Durchfallen.

Mario und Swan retteten die Ehre der Bassets an diesem Tag. Im Revier angekommen, sollte auch er den Hund gleich schnallen, was er tat. Swan hatte nach kurzer Quersuche den ersten Hasen ausgearbeitet und folgte ihm Spurlaut. Nach mehreren Minuten verstummte ihr Laut. Die Jagdpassion der Hündin brachte sie jedoch auf eine weitere Hasenfährte, welche sie ausarbeitete und in der Folge den Hasen auch aus der Sasse stach. Die spurlaute Jagd dauerte wieder mehrere Minuten, so dass die Hündin in die Bewertung kam. Auch die anderen Prüfungsfächer legte Swan mit Erfolg ab, obgleich zwei von den zu prüfenden Fächern für sie absolutes Neuland bedeuteten.

Ablegen und Schussruhe - fand auf freiwilliger Basis statt und Swan fiel durch (nach dem Schuss, stand sie nach 10 Minuten auf und machte sich auf dem Weg zu Mario, erforderlich waren jedoch 15 Minuten)

Wachsamkeit - fand auch auf freiwilliger Basis statt und sie bestand dieses Fach mit Bravur. (der Hund wird neben dem Rucksack abgelegt und soll ihm bewachen, d.h. Fremde, die sich dem Hund nähern oder versuchen an das Gut des Herrchen zu kommen, sollen verbellt werden).

Die drei Fächer wie Gehorsam, Leinenführigkeit und Schussfestigkeit bestand sie ohne Probleme Diese Fächer sind ja auch schließlich Bestandteil unserer GP. Eine Besonderheit gab es jedoch bei der Leinenführigkeit. In diesem Fach bekam nur der Hund volle Punkte, der bei Fuß ohne Leine lief. So beendete Swan die Prüfung mit dem Gewinn des II Preises und dem 5. Platz. Die österreichische Basset-Welt war begeistert und wir voller Stolz.

Insgesamt waren zu dieser Prüfung 12 Hunde gemeldet, von denen einer nicht antrat und von denen zwei zurückgezogen wurden. Von den verbleibenden Startern fielen vier- durch und nur fünf- bestanden die Brackierprüfung erfolgreich.